



FÜR EINE SOZIAL_GERECHTE GESELLSCHAFT

Demokratie geht ganz anders!

Systemwechsel jetzt!

<http://www.linkestmk.at/>

<http://www.linkewoche.at/>

Das Problem

In der globalisierten Welt häufen sich die Produktionsmittel in den Händen einiger wenigen Kapitaleignern an. Die Regierungen, ob demokratisch gewählt oder nicht, dienen vermehrt nur mehr den Interessen dieser Kapitalgesellschaften. Das Grundparadigma der Regierungstätigkeit wechselt vom Wohl für die Menschen zum ausschließlichen Wohl der Kapitaleigner. Das ökonomische Gewinnkalkül ist der einzige Maßstab. Umwelt, Menschen, Tiere werden in diesem Kalkül nur mehr als verwertbare Ressourcen angesetzt.

Zudem verlieren die gewöhnlichen Menschen immer mehr den Zugang zu den Regierenden. Die Herrschenden immunisieren sich, indem nur mehr Lobbyisten die Erlaubnis haben, vorstellig zu werden. Durch die Beherrschung der klassischen Medien durch die Machthaber (auch in Österreich) wird die Meinungsbeeinflussung zum angeordneten Meinungsbild fast vollständig vollzogen.

Zudem werden durch Hetze die Menschen gegeneinander ausgespielt und aufgebracht. Lokale Kriege werden angezettelt; unter dem Hinweis auf Terrorbekämpfung werden die Bürgerrechte ausgehebelt.

Die gewachsene Struktur an Arbeitsplätzen, Ausbildung und Vorsorge wird zerstört. Die Demokratie geht immer mehr verloren! Die Besitzlosen werden immer mehr auch wieder zu Rechtlosen.

- **Dies geschieht vor unserer Haustüre!**
- **Dies geschieht durch „unsere“ Regierung!**
- **Dies geschieht in unserem Namen!**
- **Dies geschieht durch von uns bezahlten Akteuren!**

Das Problem ist eine Demokratieform aus dem 20. Jahrhundert, die auf Nationalstaaten und gewählten Parteien aufbaut, an die die Willensbildung der Bevölkerung delegiert wird.

Diese Form der Demokratie ist im 21. Jahrhundert, in einer globalisierten Welt mit übermächtigem Einfluss der multinationalen Konzerne auf die Delegierten, nicht mehr adäquat. Der Parteienstaat mit seiner Delegation der Einflussmöglichkeit ist in der praktizierten Form nicht mehr uneingeschränkt brauchbar.

Die Lösung

Was wir benötigen, ist eine neue, auf den Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts aufbauende Demokratie. Die Machtmenschen mögen weiterhin die Regierung bilden, aber die Bevölkerung braucht die Möglichkeit, in die Umsetzung einzugreifen. Wir benötigen also ein System, in dem rein ökonomisch begründete Umsetzungen von der Bevölkerung aufgehalten werden können. Die Möglichkeiten und Voraussetzungen dazu sind in der Bevölkerung vorhanden:

- gute Bildung
- gute Vernetzungsmöglichkeiten
- Kenntnis ihrer Problemlagen.
- aktives Interesse an ihrer Lebenswelt

Aufbauend auf dieser Grundlage bilden sich auch zahlreiche Bürgerbewegungen, die sich den Problem der Zeit stellen. Allerdings ist ihre Einflussmöglichkeit auf die Regierenden gering geworden. Es fehlt die Sichtbarmachung der Argumente dieser Gruppen in der breiten Öffentlichkeit. Es fehlt der Zugang zu den Massenmedien wie Fernsehen oder Massenpresse.

Projekt „Alternativer Gemeinderat“

Unter dem Arbeitstitel *alternativer Gemeinderat* soll versucht werden, diese fehlende öffentliche Sichtbarkeit der Anliegen und Lösungskonzepte der vielen tätigen Gruppen zu erreichen. Kern dieses Projekts ist es, dass sich zu gewissen Terminen regional Aktivistinnen der unterschiedlichsten Strömungen und Problemlagen treffen und ihre Aktionsschwerpunkte austauschen. Dadurch soll bei den Aktionen Zug um Zug ein homogeneres Begründungsbild entstehen. Einerseits soll, durch Wiederholung der Schwerpunkte, andererseits auch durch Darstellung weiterer Zusammenhänge, ein Gegenpol – zumindest regional – zu den uniformen Meldungen der Regierungsmedien entstehen. In einem zweiten Schritt sollten die regionalen Problem- und Lösungsnetze auch überregional und international vernetzt werden (Modell: Sozialforum).

Das Projekt wird heuer in Graz im Rahmen des *Lendwirbels* (im Mai) im Diskussionsforum *Ein Platz für Demokratie* gestartet und diskutiert.

Hinweis:

- Es ist nicht Ziel, eine neue Partei zu schaffen
- Es ist nicht Ziel, neue Themen vorzugeben

Es ist das Ziel, den bestehenden Aktivitäten, Aktionen und Ziele mehr Sichtbarkeit zu geben.

Die Linke Stmk betreibt auch eine Homepage (<http://www.linkestmk.at/>) auf der Aktionstermine, Statements u.a. publiziert werden können. Auch die Treffen der LinkeStmk werden auf dieser Seite angekündigt. Es können dort weiter Ideen, Kritiken, Vorschläge eingebracht werden.

Kontaktaufnahme unter friedhuber@aon.at ist möglich (Bitte „Projekt“ im Betreff angeben)

Impressum: Linke Stmk, Verein zur Förderung einer pluralistischen, toleranten, sozialgerechten Gesellschaft